

Elisabet van Randenborgh

Als Elisabet Riemeier wurde sie am 26.12. 1893 in einer Bielefelder Kaufmannsfamilie geboren. Fast 90-jährig starb diese bekannte Schriftstellerin am 25.5. 1983 in ihrer Geburtsstadt, in der auch eine Straße in Innenstadtnähe ihren Namen trägt. Auf dem Hintergrund und als Ausdruck ihres bewusst christlichen Glaubens schrieb sie ihre zahlreichen Erzählungen und Romane, deren Gesamtauflage sich zu über einer Million Büchern und Schriften addiert. Aus ihrer Feder stammen auch einige Gedichte und theologische bzw. kirchliche Aufsätze und Vorträge.

Ungewöhnliches Talent und enorme Willensstärke brauchte sie als Mädchen ihres Jahrgangs zu ihrer schulischen und universitären Karriere: Am Bielefelder Ceciliengymnasium machte sie 1914 ihr Abitur, studierte dann Germanistik, Philosophie und ev. Theologie in Bonn, Münster und München sowie in Göttingen. Mit einer religionsphilosophischen Arbeit wurde sie 1919 an der Münchener Ludwig-Maximilians-Universität zur Dr. phil. promoviert. Während ihres Studiums wurde sie in ihrem Christsein deutlich vom Theologieprofessor Karl Heim geprägt; mit dessen Frau war sie auch privat befreundet. E. v. R. wirkte nach dem Studium 1919 bis 1920 und teilweise auch in den Jahren 1922/23 im Burkhardt-Haus in Berlin-Dahlem, dem Zentrum christlicher Mädchenarbeit in Deutschland, und verfasste im Umkreis dieser Arbeit auch Laienspiele, Gedichte und Kleinschriften. Im Schuljahr 1921/22 wirkte sie in Bielefeld wieder am Ceciliengymnasium als Studienreferendarin. 1921 fand die Verlobung mit dem Cand. theol. und späteren Lic. theol. Gottfried van Randenborgh (1894 bis 1964) statt, den sie seit Studententagen kannte und der theologisch sehr ähnlich ausgerichtet war wie sie, geprägt von Adolf Schlatter und Karl Heim. Sie heiratete 1923 Gottfried van Randenborgh und zog 1924 mit ihm nach Iserlohn, wo er für ein knappes Vierteljahrhundert ein sehr geachteter und einflussreicher Pfarrer wurde, der besonders auch im Dritten Reich engagiert für die Bekennende Kirche eintrat. Er war eng verbunden mit seinem Freund Ludwig Steil, der 1945 im KZ Dachau zum Märtyrer werden musste.

Die lange Etappe in Iserlohn bis 1948 war für E. v. R. ihre fruchtbarste und engagierteste Zeit, in der sie als Pfarrfrau Gemeindefarbeit z. B. in der Frauenhilfe tat und als Mutter der Familie mit zwei Kindern tätig war, kirchliche Zeitschriften zu redigieren hatte und daneben mit großem Fleiß und ebenso viel Kreativität ihre Bücher schrieb. Ihre besonders bekannte Romantrilogie *Neu ward mein Tagwerk* (1933), *Die harte Herrlichkeit* (1934) sowie *Amries Vermächtnis* (1935) entstand in dieser Zeit, eine ostwestfälische Familiengeschichte aus der Zeit seit der Minden-Ravensbergischen Erweckungsbewegung, bei der überlieferte historische Materialien aus der Geschichte der Vorfahren von E. v. R.s Mutter in Romanform umgestaltet und mit Phantasienamen versehen wurden; auch Johann Heinrich Volkening, der führende Pfarrer dieser Erweckungsbewegung, kommt als „Pfarrer Wilkening“ in dieser Darstellung vor. Viele der Schriften und Erzählungen E. v. R.s weisen autobiographische Züge und Berührungen mit der eigenen Familiengeschichte auf; sie hat aber auch andere Zeiten (bis hin zur Zeit des 30-jährigen Krieges: *Im Schatten deines Angesichts*, Berlin 1950) in ihren Romanen und Erzählungen dargestellt, z. B. auch ein strenger theologisches Thema aus dem 19. Jahrhundert mit ihrer Darstellung über *Johann Heinrich Volkening - Die Predigt seiner letzten Tage* (1937).

Nach dem Zweiten Weltkrieg und am Ende der Iserlohner Zeit zog E. v. R. mit ihrem Mann (der 1948 in die westfälische Kirchenleitung gewählt, ab Januar 1948 am Bielefelder Landeskirchenamt als Oberkirchenrat wirkte) in ihre Geburtsstadt Bielefeld zurück. 1964 wurde sie Witwe, und am 25. Mai 1983 verstarb sie. Begraben wurde sie in (Bielefeld-)Schildesche, dem Hauptort der mütterlichen Familiengeschichte in jener genannten von E.v.R verfassten Romantrilogie. Ihre zuerst meist im Berliner Furche-Verlag erschienenen Bücher fanden seit den Sechzigerjahren durch Neuauflagen beim Brockhaus-Verlag einen erweiterten Leserkreis im freikirchlichen und evangelikalen Bereich.

Werke: Die Theorie der religiösen Wertung bei J. St. Mill, James, F. A. Lange und Vaihinger. Philos. Dissertation an der Ludwig-Maximilians-Universität München, 1919 (unter dem Namen Elisabet Riemeier); Alle die Schönheit - Freizeitbilder, 1921 (unter dem Namen Elisabet Riemeier); Ein Frauenbüchlein, 1921 (unter dem Namen Elisabet Riemeier); Frau Mondschein. Ein Freizeitspiel von Sonne, Mond und Sternen, 1924; Die verschlossene Pforte. Ein Mysterienspiel, 1928; Wir warten dein. Ein biblisches Spiel von Frauennot und Frauenleid zur Zeit Jesu, 1930; Neu ward mein Tagwerk.

Weg und Wandlung eines Frauenlebens [Band 1 der Minden-Ravensbergischen Trilogie], 1933 (10. Auflage 1935, Neuaufl., Brockhaus-Taschenbücher 21/22, 1960; 2. Aufl. der Neuaufl., 1961; schwed. Übers. 1961); Die harte Herrlichkeit [Band 2 der Trilogie], Berlin 1934 (3. Aufl., 1934; Neuaufl. Brockhaus-Taschenbücher 26/27, 1960 und 1977; finn. Übers. 1962); Amries Vermächtnis [Band 3 der Trilogie], Berlin 1935 (6. Aufl. 1949, Neuaufl. Brockhaus 1962 und 1998); Vom Beruf der deutschen evangelischen Pfarrfrau heute. Vortrag gehalten bei einer Pfarrbräuteschulungstagung, Stuttgart 1935 (2. Aufl. 1936); Einbruch in ein Paradies. Roman aus dem Weltkrieg, 1936 (holl. Übers., 1936); Johann Heinrich Volkening. Die Predigt seiner letzten Tage. Nach Briefen und Tagebuchblättern, 1937; Justus und Regine. Erzählung von vergangenen Tagen, 1937 (2. Aufl. 1951; 3. Aufl. 1958); Von der Ordnung der Ehe. Ein biblisches Studium über das Bild der Ehe im AT und über die Lehre von der Ehe im NT, 1938 (zus. m. Gottfried van Randenborgh); Die Frauen von Vislede, 1939; Der neue junge Tag. Eine Jungmädchengeschichte, 1941 (2. Aufl. 1947, 3. Aufl. 1955); Dem Ruf gehorsam. Erzählung, 1948 (2. Aufl. 1952); Größer als unser Herz. Eine Jungmädchengeschichte, 1948 (2. Aufl. 1955; Neuaufl. um 1960); Fürchtet euch nicht! Weihnachtserzählungen, 1948 (Neuaufgabe 1953); Amrie und Hermdieder, 1949; Im Schatten deines Angesichts. Lebensbild einer Frau nach der Zeit des großen Krieges, 1950 (gek. Ausgabe als Brockhaus-Taschenbücher 84/85, 1964); An deiner Krippe loben wir. Zwei Weihnachtserzählungen, 1951 (2. Aufl. 1951); Arme und Reiche begegnen einander. Die Geschichte einer Ehe, 1952 (ins Finn. Übers. 1958); Dem Ruf gehorsam. Das dritte Gebot. Zwei Erzählungen, 1952; Der blinde Gefährte. Erzählungen, 1953; Des Grasbauern Michl Heimkehr ins Landl, Weihnachtserzählungen, 1953; Wenn Gott ruft. Erzählungen, 1953; Der Ehrenplatz, 1954; Die Reise der Fürstin. Eine Erzählung aus dem Leben der Fürstin Adelheid Amalie von Gallitzin, Hamburg 1954; ... wie der Morgen vom Abend, 1955; Gebeugt zu deiner Spur, Wege und Begegnungen im Leben der Fürstin Gallitzin, 1956 (Neuaufgabe 1963); Heitere Begegnungen im Pfarrhaus, 1959 (2. Aufl. 1961); Die Frau des Pfarrers, in: Gott ist am Werk. Festschrift für Bischof D. Hanns Lilje zum sechzigsten Geburtstag, hrsg. von H. Brunotte u. E. Ruppel, 1959, 257 ff.; Anna Dorothee. Eine heiter-ernste Geschichte aus vergangenen Tagen, 1960; Laß die Jahre reden. Aus der Geschichte einer Familie, 1964 (Lizenzauf. Berlin, DDR 1966); Wie Rauch aus allen Dächern, Großes und Geringes aus dem Leben Johann Heinrich Volkenings, 1966; Lebendiger Glaube wirkte sich in tätiger Liebe aus: Erweckungsbewegung in Minden-Ravensberg, in: Westfälischer Heimatkalender 22 (1968), 155 ff.; Anna Margarete. Ravensberger und andere Geschichten, 1970; Der erste Schritt, 1971; Geschlossen ist der Kreis. Roman, 1972 (2. Aufl. 1973); Wachsende Ringe. Geschichte einer Kindheit, 1978; Alte, unnennbare Tage, 1979.

Ungedruckte Quellen aus dem Burgarchiv Iserlohn: Tonband Elisabet van Randenborgh, Ansprache zum 50-jähr. Jubiläum der Frauenhilfe Iserlohn am 31.3. 1976, aus: Burgarchiv Iserlohn, auch vom Internet zu hören oder herunterzuladen als MP3-Datei: <http://www.tinyurl.com/Frauenhilfe>. E. v. R. am 18.6. 1974 an die Mutter von Pfr. Hans-Martin Herbers in Iserlohn (Handschriftlicher Brief, 8 Seiten, Archiv-Nr. 16394); Dr. Gottfried van Randenborgh, Lebenslauf (Typoskript, 5 Seiten, geschrieben in Bielefeld am 25.1. 1958).

Artikel über E. v. R. im Internet: Wikipedia-Artikel Ev.R.:

https://de.wikipedia.org/wiki/Elisabet_van_Randenborgh

E. v. R. im Lexikon Westfälischer Autorinnen und Autoren:

http://www.lwl.org/literaturkommission/alex/index.php?id=00000003&layout=2&author_id=00000816

Friedhelm Groth (Webseite, begonnen Juli 2014): Erinnerung an E. v. R. (1893-1983), eine ungewöhnliche Frau, die in Iserlohn lebte... <http://www.elisabetvanrandenborgh.de>

Artikel über E. v. R.: R. Sautter, Bücher aus Glauben. Elisabet van Randenborgh, in: Wartburg, Deutsche evangelische Monatsschrift (35) 1936, 216 ff.; Eva Neumann, Bielefelder Autoren VI, Elisabet van Randenborgh, in: Bielefelder Kultur- und Wirtschaftsspiegel 23 (1963), 30 f.; O. Lewe, Zum Gedenken – Elisabet van Randenborgh, in: Der Minden-Ravensberger (56) 1984, 145 f.; Barbara Biermann, Bericht und Verkündigung im Werk Elisabet v. Randenborghs, Examensarbeit zur

Magisterprüfung an der Ludwig-Maximilian-Universität München, SS 1991; Friedrich Wilhelm Bratvogel, Elisabet van Randenborgh – Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?, in: Grabbe-Jahrbuch (17/18) 1998/99 (17./18. Jahrgang), 333 ff.; Karin Koenemann, So schreiben, dass es die einfache Frau versteht. Die Schriftstellerin Elisabet van Randenborgh (1893 -1983), in: Bärbel Sunderbrink (Hg.), Frauen in der Bielefelder Geschichte, 2010, 215 ff.; Wilhelm Bleicher, Elisabet van Randenborgh in Iserlohn, in: Beiträge z. Heimatkunde für Iserlohn u. d. märkischen Raum, hg. v. Förderkreis Iserlohner Museen, Bd. 21, 2014, 311 ff.